

Die Malerei als ein intensives Hobby

Hermey Geissmann-Mittelberger wurde 75 Jahre alt

Hermey Geissmann wurde am vergangenen Dienstag 75 Jahre alt. Anlässlich ihres Geburtstages wurde am gleichen Tag im Pfrundhaus in Eschen eine Ausstellung der Künstlerin eröffnet.

• VON INGO KLEINHESTERKAMP

Hermey Geissmanns Vater war Schmied und zeichnete gelegentlich für seine Kinder. Als junges Mädchen blickte sie ihrem Vater dabei über die Schulter. Dies waren die ersten Berührungen des jungen Menschen mit Malen und Zeichnen. Die nächste Berührung mit bildender Kunst hatte sie dann in der Sekundarschule. Bei dieser Gelegenheit merkte Hermey Geissmann auch erstmals, dass sie Freude am Malen hatte und auch ein gewisses Talent. Der damalige Lehrer, Bühler, hatte es verstanden, die Kinder zum Zeichnen und Malen zu animieren, auch mit verschiedenen Materialien, beispielsweise mit Kohle. Zeichnen wurde somit schnell zum Lieblingsfach von Hermey Geissmann. Damals fasste sie auch den Beschluss, sich irgendwann intensiver mit Malen und Zeichnen zu beschäftigen.



Trotz der umfangreichen Ausstellung im Eschiner Pfrundhaus ist das Atelier von Hermey Geissmann-Mittelberger voll von Bildern.

Foto: IK

1/2 Vorkland Samstag 31. Mai 2003

Grosse Familie

Bevor es dann aber wirklich zur intensiven Beschäftigung mit der Kunst kam, stand zunächst die eigene Familie im Vordergrund. Hermý Geissmann brachte fünf Kinder zur Welt. Zwei davon starben früh wegen Unfall beziehungsweise Krankheit, wie Hermý Geissmann bedrückt erzählt. Dies sei auch der Grund gewesen, weshalb sie den Spruch von Basil Gstöhl über die Zeit in zwei Bildern verarbeitet habe. Diese Bilder sind derzeit im Pfrundhaus zu sehen. Natürlich genoss die Familie in diesen Jahren oberste Priorität, die Malerei wurde verschoben.

Fundierte Ausbildung

Erst als sie mit fast 44 Jahren einen weiteren «Nachzügler» erhielt, beschloss sie, neben dem kleinen Kind mit dem Malen zu beginnen. Zunächst besuchte sie verschiedene Kurse an der Kunstschule in Chur bei Otto Praschler. Geissmann lebte damals mit

ihrer Familie in Landquart. Bei Otto Praschler lernte sie Landschaftsbilder mit Ölfarbe zu malen. Später wandte sie sich der Aquarelltechnik zu und besuchte Kurse an der Kunstschule in Zürich. Auch Akzelenkurse besuchte sie. Weitere Kurse in Deutschland und Österreich folgten. Darauf besuchte sie als Gasthörerin die Hochschule für Kunst und Gestaltung in Zürich.

Weite Entwicklung

Wer die Ausstellung im Pfrundhaus in Eschen gesehen hat, wird feststellt haben, dass zwischen den ersten Landschaftsbildern – beispielsweise Schloss Vaduz gleich im Eingangsbereich und den in den letzten Jahren entstandenen Collagen oder abstrakten Malereien – Welten liegen. Hermý Geissmann sagte dazu gegenüber dem «Liechtensteiner Vaterland»: «Ich male mittlerweile schon so lange, da kann

man einfach nicht immer gleich malen. Der Stil verändert sich einfach und man hat auch Interesse an einer neuen Technik. Sonst wird es einfach langweilig.» Obwohl sich die Stile und die Ansichten geändert haben, identifiziert sich die rüstige Mittseibzigerin mit allen ihren Arbeiten. Auch wenn sie glaubt, dass sie Stilleben wie die vor 30 Jahren gar nicht mehr produzieren könnte, weil sich der Blick geändert habe. Aber trotzdem seien alle Bilder ein Teil von ihr. Sie schliesst auch nicht aus, dass sie irgendwann wieder Landschaftsbilder malt, aber im Moment ist sie eher bestrebt, ihren inneren Blick wiederzugeben als eine detailgetreue Abbildung von Naturobjekten.

Hermý Geissmann-Mittelberger hat in den letzten 30 Jahren eine unglaubliche Menge an Bildern gemalt. Wie viel Zeit sie täglich ins Malen investiert, kann sie zwar nicht sagen, aber es komme immer wieder vor, dass sie

über einem Bild brüte und dabei vergesse zu essen. Es gab und gibt auch Tage, an denen sie bis nachts um drei Uhr malt und am nächsten Morgen um sieben Uhr weiterarbeitet.

Hauptsächlich arbeitet Geissmann in ihrem Atelier in der Lettstrasse in Vaduz, die Eindrücke gewinnt sie aber von aussen. Früher, bei der naturgetreuen Abbildung von Natur, war sie bedeutend mehr im Freien, heute sieht sie etwas und behält dies in ihrem geistigen Auge. So wird es dann auch auf die Leinwand gebracht.

Auch samstags geöffnet

Die Ausstellung im Pfrundhaus in Eschen dauert noch bis 9. Juni. Aufgrund der kurzen Ausstellungszeit wurden die Öffnungszeiten erweitert. Aktuelle Öffnungszeiten sind von Dienstag bis Samstag von 14 bis 19 Uhr, sonn- und feiertags von 10.30 bis 19 Uhr.